

Klanglandschaften – Musik und gestaltete Natur

herausgegeben von
Jörn Peter Hiekel und Manuel Gervink

Erstausgabe 2009

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag Hofheim, 2009

© der Textbeiträge bei dem Herausgeber und den Autorinnen und Autoren

Gesetzt in der Simoncini Garamond

Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos

ISBN 978-3-936000-59-7

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
JÖRN PETER HIEKEL	
Zwischen Alltagserfahrung und Artifizialität. Über Naturbezüge in Musik	9
HELGA DE LA MOTTE	
Denkbilder der Natur Nachahmung - Aneignung – Umgestaltung ...	19
SABINE SANIO	
Musik – Natur – Wirklichkeit. Zur musikalischen Tradition der Avantgarde seit den Dadaisten	31
HENRY KEAZOR	
„Emotional Landscapes“: Die Musikvideos von Michel Gondry und Björk	45
MARTIN ZENCK / ELISABETH OY-MARRA	
Natur durch Kunst erlebbar machen? Die überwältigende und erhabene Natur in der Sintflut von Nicolas Poussin (<i>Le déluge</i> , 1660–64) und von Hugues Dufourt (<i>Le déluge d'après Poussin</i> , 2001)	65
ALBRECHT VON MASSOW	
Erste und zweite Natur in Musik	91
WOLFGANG LESSING	
„Alles ist Blatt“ – Goethes Naturbegriff im Spiegel der Gegenwartsmusik	99
CHRISTIAN UTZ	
Vom „Sprechen“ der Natur durch Musik. Die Physiognomie von Salvatore Sciarrinos <i>Luci mie traditrici</i> (1996–98) im Kontext von Naturkonzeptionen bei Wagner, Mahler, Debussy und Varèse	111

WOLFGANG MENDE

Franz Schrekers *Der ferne Klang* im Spannungsfeld
von biologistischer und idealistischer Anthropologie 141

MATHIAS HERRMANN

„... wann die schöne Sonne scheint und die Wolken uns betrüben ...“.
Kosmische Assoziationen und Natur-Metaphern
bei Heinrich Schütz 153

MANUEL GERVINK

Salomon de Caus, Gartenarchitekt, Ingenieur und Musiktheoretiker –
Naturnachahmung und Technik im „classicisme“ 165

Die Autorinnen und Autoren 189

Vorwort

Kompositorische Auseinandersetzungen mit der Natur hat es in verschiedensten Epochen gegeben. Die Akzentsetzungen, Herangehensweisen und ästhetischen Präferenzen allerdings divergieren stark. Der vorliegende Band sucht in elf Beiträgen – unter ihnen ein zwischen Kunstgeschichte und Musikwissenschaft oszillierender Doppelbeitrag – einige der sich dabei abzeichnenden Perspektiven zu beschreiben, ohne damit auch nur annähernd einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können. Es geht dabei in besonderem Maße um die künstlerischen Impulse, die aus der Auseinandersetzung mit der Natur resultier(t)en. Das Spektrum des Dargestellten reicht von Heinrich Schütz und Samuel de Caus über das Musiktheater der Moderne bis zu verschiedensten Ausprägungen der Musik von heute. Dabei klingen an vielen Stellen Berührungspunkte zwischen musikalischer und bildlicher Darstellung an. Dass in bevorzugtem Maße die neue Musik zum Gegenstand der Untersuchungen wird, hängt mit der in den letzten Jahrzehnten gewachsenen Bedeutung dieser Themenstellung zusammen. Zweifellos betreten nicht wenige der Beiträge Diskurs-Neuland, denn obwohl die Relevanz dieses Themenbereichs heute außer Frage steht, hat es bislang doch vergleichsweise wenige Erörterungen zur Verbindung von Musik und Natur gegeben.

Die Publikation geht zurück auf ein vom Institut für Musikwissenschaft der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden ausgetragenes Symposium im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele, die 2007 das Thema „Klanglandschaften“ als Motto gewählt hatten. Ergänzend zum Symposium wurde in der Dresdner Reihe „Global Ear“ ein Konzert ausgetragen, in der einzelne Musikwerke, die im vorliegenden Band zur Diskussion stehen, zur Aufführung gelangten. Zu danken ist allen Autorinnen und Autoren ebenso für die anregenden Diskussionen wie für die Überlassung der Manuskripte.

Dresden, November 2008
Jörn Peter Hiekel und Manuel Gervink